

honigfarbener, gemauerter **KACHELOFEN** mit gusseisernem Heizkasten, um 1850, Schwäbisches Ofenmuseum

Hans Hurler, seit April 2015 für das Ofenmuseum aktiv, suchte sich einen gemauerten Kachelofen aus. Das ausgesuchte Objekt befindet sich im 1. Stock des Wertinger Ofenmuseums im Mühlwinkel 12 (Zufahrt über die Äußere Kanalstraße). Das **Schwäbische Ofenmuseum** ist seit 2006 im Besitz der Privatsammlung Denzel und wird organisatorisch von der Stadt Wertingen betreut. Sie geht zurück auf die Sammlung des Wertinger Metzgermeisters Josef Lutz (1940 - 2015). Der älteste Ofen der Ausstellung wird auf das Jahr 1705 datiert.



Hans Hurler, am 28.10.1946 in Wertingen geboren, machte bei Alfons Wank, Bezirkskaminkehrermeister aus Augsburg, der den Bezirk Wertingen zu versorgen hatte, eine Lehre als Kaminkehrer. Zur Berufsschule ging er nach München in die Kerschensteiner Gewerbeschule. Nach fünfjähriger Gesellenzeit bei Wank arbeitete Hurler vom 01.01.1970 bis zum 31.12.1986 beim Kaminkehrermeister Alfons Kraus. Im Herbst 1970 schloss er die Meisterprüfung in Augsburg ab. Vom 01.01.1987 bis zum 31.04.2010 war er als Selbstständiger im Kehrbezirk Wertingen

tätig. Seit 01.04.2010 ist Hurler in Rente. In seiner Freizeit engagiert er sich nicht nur im Ofenmuseum sondern auch beim TSV Wertingen.

Für das Ofenmuseum ist der Kaminkehrermeister a. D. seit April 2015 aktiv. Er ist dort Nachfolger von Werner Biehler, der die Sammlung bis dahin betreute. Obwohl das Museum voller Öfen ist (154 Exponate) gibt es keine Heizung, so dass die Ausstellung von Oktober bis April geschlossen ist.

Hurler suchte sich als Lieblingsobjekt einen Ofen aus, der etwa 1850 aufgebaut wurde und 2013 ins Ofenmuseum kam. Es handelt sich um einen gemauerten Kachelofen mit Heizkasten aus gusseisernen Ofenplatten. Der Heizkasten liegt auf der einen Seite auf einem gemauerten Sockel auf, auf der gegenüberliegenden Seite auf einem gusseisernen Fuß. Ursprünglich wurde der Kachelofen von der Küche aus beheizt, die Schauseite des Ofens stand in der guten Stube. Auf der Küchenseite befindet sich über dem Schürloch das Backrohr. Es enthält eine Kochvorrichtung mit herausnehmbaren Ringen: Für unterschiedliche Topfgrößen konnte das Loch der Backrohrplatte mit verschiedenen Ofenringen angepasst werden.

Der Ofen mit den honigfarbenen Kacheln strahlt bereits ohne Glut Wärme und Gemütlichkeit aus. Er stammt aus einem alten Bauernhaus in der Alten Straße in Gottmannshofen, das heute noch existiert. Der Kaminkehrermeister a. D. hat sich den Ofen ausgesucht, da dieser die Wärme besser speichert als die reinen Gussöfen. Die Kacheln, die den gemauerten Grundofen umgeben, können die Wärme auch über Nacht speichern, so dass der Ofen am nächsten Tag noch warm ist.

Text und Foto: Cornelius Brandelik